



### Purim (Lose / Schicksale)

Lesen Sie den Infotext durch und versuchen Sie, anhand der Leitfragen die spezifischen Aspekte des Feiertages zu erarbeiten. Weitere Recherche (Internet, Literatur) ist empfehlenswert.

Planen Sie dann, wie die Präsentation vor der Klasse ablaufen soll. Teilen Sie die weitere Arbeit in der Gruppe wie folgt auf:

- Wer recherchiert weiter?
- Wer schreibt die Präsentation vor der Klasse?
- Wer präsentiert?
- Wer beschafft die typische Speise, Bilder des Symbols oder andere Anschauungsmittel?

**Name:** Purim

**Speise:** Hammantasche (mit Mohn gefüllte Kekse)

**Symbol:** Maske



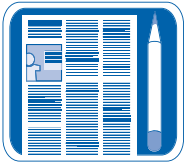
Die Ursprünge von Purim liegen im persischen Reich des 5. oder 6. Jahrhunderts v. Chr. Hamman, ein Großwesir des Königs Xerxes, wollte alle Juden seines Reiches vernichten. Dazu zog er Lose und besiegelte damit das Schicksal. Mit einer List brachte er den König auf seine Seite und nur die Wachsamkeit und Findigkeit der jüdischen Frau des Königs, Esther, und ihres Onkels Mordechai rettete den Juden das Leben.

Der Feiertag wurde anfangs nur in den östlichen Ländern in den jüdischen Gemeinden gefeiert, die dort seit dem babylonischen Exil (7. Jh. v. Chr.) lebten. Nach einer Zeit wurde Purim auch im Land Israel selbst gefeiert und der Text der »Esther-Rolle« wurde als das Buch Esther in die Bibel aufgenommen.

Mehr als alle anderen Feiertage steht Purim für den Sieg über die »Erzfeinde«, welche die Juden immer wieder und überall vernichten wollen. Deshalb gedenkt man an Purim des Befehls Gottes, eben diesen »Erzfeind« – Amalek – zu bekämpfen, zu besiegen und letztlich zu vernichten.

Vor dem eigentlichen Feiertag wird ein Fastentag begangen, um an das Fasten und Leiden der Königin Esther zu erinnern. Danach begeht man am 15. Adar (6. Monat, ungefähr März), den fröhlichsten Tag des Jahres. In der Synagoge werden das Buch Esther sowie weitere, für Purim geschriebene liturgische Texte gelesen. Danach werden Feierlichkeiten, Feste und Bälle veranstaltet, die dem Genuss und der Freude gewidmet sind. Man sollte an Purim alkoholisiert sein, manche Traditionen sprechen von Betrunkenheit »bis man zwischen Gut und Böse nicht mehr unterscheiden kann«, was aber eher selten vorkommt. Typisch für Purim sind Parodien und Scherze. Mancherorts wird der Rabbi abgesetzt und durch einen seiner Schüler ersetzt, der gewitzte Auslegungen von sich gibt, die keinen winzigen Kern Wahrheit beinhalten dürfen.





Im Volk hat sich die Tradition der Verkleidung durchgesetzt, die von Tanz und Musik begleitet wird, oft in der Öffentlichkeit in besonderen Umzügen. Besonders wichtig ist an dem Tag die Gabe von Almosen und Spenden. Außerdem werden noch »Esspakete« verschickt und zwischen Freunden, in der Gemeinde, Schule usw. ausgetauscht.

Die Speisen an Purim sind in der Regel süß oder alkoholhaltig oder beides; wichtig ist nur, dass sie Freude bereiten.

**Welchem Feiertag ähnelt Purim? Zu welcher Zeit findet Purim statt?**

**Welche Besonderheiten weist Purim auf?**

**Woher stammt dieser Feiertag? Wann entstanden seine ganzen Traditionen?**

**Was ist an diesen Traditionen bekannt, welche Traditionen sind unüblich?**

